

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Anzeiger

Ersteinst
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1.65
durch die Post M. 1.92 frei in's Haus.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Gernsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruffdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruffschappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 145.

Dienstag, den 25. Juni 1907.

57. Jahrgang.

Herr Apotheker

Friedrich Wilhelm Gagel,

Inhaber der Engelapothek hier selbst, ist heute von uns eidlich in Pflicht genommen worden.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 24. Juni 1907.

Dr. Polster, Bürgermeister.

Rng.

Das Alte stirbt . . .

Posadowsky ist gegangen. Oder gegangen worden. Tausende von Köpfen haben sich am Sonnabend und gestern abgemüht, einen triftigen Grund für das plötzliche Auscheiden des bisherigen leitenden Mannes der deutschen Sozialpolitik zu finden, und ebenso viele glauben, den Grund für seinen Sturz in der oder jener Ursache ermittelt zu haben. Die Einen meinen, daß er mehr, als dem Kanzler erträglich war, zum Liebenberger Kreise gehalten habe, die Anderen wissen von Gegenfälligkeiten zu erzählen, die schon seit langem zwischen Bülow und ihm bestanden, Dritte wieder verfahren mit dem Aukorenkischen der Eingeweihten, daß er schon lange dem Kaiser nicht mehr genehm war und daß nur die Gelegenheit fehlte, ihn abzuhaltern. Aus diesem Bielelei der Meinungen geht aber nur das Eine mit Bestimmtheit hervor, daß niemand über die letzten Gründe unterrichtet ist, die den Grafen Posadowsky bewegen, jetzt sein Abschiedsgesuch einzubringen. Daß seit langem schon nicht mehr Alles so recht zwischen ihm und dem Fürsten Bülow klappte, daß zwischen den Beiden Meinungsverschiedenheiten bestanden, die nicht erst von den letzten Reichstagswahlen her datieren, das sind alles Tatsachen, die heute nicht erst als neu vorgetragen zu werden brauchen. Die Uhr des Grafen war abgelaufen; er paßte nicht mehr in den Kurs, den Fürst Bülow mit der neuen Reichstagsmehrheit — oder mit einer noch neueren? — einschlagen will, und so mußte er den Posten verlassen, den er länger als zehn Jahre hindurch bekleidet hat.

Es kann heute unter dem frischen Eindruck der Ereignisse nicht die Zeit sein, das Fazit aus dem langjährigen sozialpolitischen Wirken Posadowsky's zu ziehen. Man darf nur zwischen den Zeilen der unten folgenden Pressmitteilungen lesen, um zu erkennen, wie sich je nach der Parteischattierung der Blätter das Urteil nach der einen oder anderen Seite neigt, wie die Einen nach dem Auscheiden Posadowsky's und Studt's eine liberalere Ära, die Anderen eine konservativere kommen sehen, ja die Dritten sogar die Zeit für nahe glauben, wo das Zentrum wieder regierungsfähig wird und im Verein mit den Konservativen den kommenden Vorgängen seinen Stempel aufdrückt. Alles bewegt sich lebendig in Vermutungen und man wird es der Zeit überlassen müssen, hier Dem oder Jenem Recht zu geben.

Zu dem Ministerwechsel sagen zunächst die bismarckischen „Samtburger Nachrichten“: „Wie die Dinge liegen, muß man die Entlassung des Kultusministers in Zusammenhang mit dem bekannten Dementi der Eberthachener über die Nachfolge des Herrn von Studt als den ersten Schritt des Fürsten Bülow zur Konsolidierung der preussischen Regierung im Sinne einer Politik aufstellen, die dem linken Flügel des Reichstagsblocks besser behagt als die bisherige vorwärtige Zurückhaltung, und die aus dem Bismarckprogramm des Reiches gewissermaßen die Konsequenzen für Preußen zieht. Wie sich bei dieser Sachlage sein Verhältnis zu den preussischen Konservativen gestaltet, die im Abgeordnetenhaus mit dem Zentrum die Mehrheit haben, kann erst die Zukunft lehren. Zum zweiten aber bedeutet die tiefer Entschiedenheit einen persönlichen Erfolg des Kanzlers, eine weitere Kräftigung seiner Stellung gegenüber dem Kaiser, der durch die Entlassung Posadowsky's und Studt's seine Zustimmung zu dem innerpolitischen Programm des Fürsten aufs neue bekundet hat.“

Die „Kreuzzeitung“ begnügt sich damit, völlig sachlich von dem Ministerwechsel Notiz zu nehmen. Die freikonservative „Post“ dagegen begrüßt die Entlassung des Reichskanzlers:

„Alle diese Ernennungen sind ganz im Sinne des Fürsten Bülow erfolgt, sie stützen und festigen seine Politik. Der Reichskanzler, dem in manchen Blättern schon das Sterbeglocklein geläutet wurde, hat auf der ganzen Linie gesiegt.“

Die „Tägl. Rdsch.“ hält den Wechsel in den beiden Ministerien für einen Beweis, daß der Reichskanzler bereit ist, dem Liberalismus Konzeptionen zu machen. Neulich äußert sich die nationalliberale „Reinw. Westf.“. Auch die „Magd.“ steht eine bessere Zukunft für den Liberalismus nahez. Weit vorsichtiger, wenn man nicht so-

gar sagen will pessimistischer, drückt sich die „Röln. Ztg.“ aus:

„Es wäre voreilig und sogar falsch, wenn man nun gleich von einer liberalen Ära reden und einen vollständigen politischen Systemwechsel als bevorstehend annehmen wollte. Man wird sich damit begnügen müssen, daß dem Liberalismus mehr Entwicklungsfreiheit als bisher gewährt und die Möglichkeit geboten wird, seine gefundenen Grundzüge zu festerer Verwirklichung zu bringen.“

Auch der „Hann. Cour.“ ist nicht ganz überzeugt von einem Systemwechsel. Die freisinnige „Post.“ dagegen ist wieder etwas zuversichtlicher, wenn auch sie nicht ohne Bedenken ist:

„Es ist kein Minister ernannt, den man etwa der freisinnigen Partei zurechnen könnte. Allein nicht so sehr darauf mag es ankommen, von wem, als vielmehr wie regiert wird. Und wir werden sehen, wie die Idee der „konservativ-liberalen Paarung“ jetzt in Gesetzgebung und Verwaltung verwirklicht wird.“

Auch die „Freis. Ztg.“ will abwarten. Sie meint:

„Das eine aber sieht fest: wenn Fürst Bülow auf die weitere Unterstützung der Liberalen rechnet, so müssen die Personalveränderungen auch den Beweis liefern, daß nicht in Preußen finstere Reaktion herrscht, die sich um liberale Forderungen nicht kümmert.“

Recht kritisch ist selbstverständlich die ultramontane Presse. Die „Germania“ ist „schmerzlich überrascht“, daß Posadowsky geht. Ueber die Bedeutung des Personalwechsels will sie sich aber ihre Stellungnahme vorbehalten. Neulich singt auch die „Röln. Volksztg.“ dem Grafen Posadowsky ein langes Loblied, um am Schlusse in den Schmerzschrei auszubringen:

„So wird denn wohl fürs erste schlecht und recht „fort geworfen“: und inzwischen hinter den Kulissen stetig weiter gearbeitet werden, um die Konservativen und die Liberalen zu erziehen. Was dabei herauskommt, wird die Zeit lehren, vielleicht schon der nächste Winter.“

Der „Vorwärts“ sucht die Liberalen scharf zu machen. Er schreibt:

„Die Liberalen sind jämmerlich gepöbelt. Kein Bureaufkrat liberaler Färbung beliebt: den Ministerwechsel. Die Liberalen zahlen die Zeche. Auf ihre Kosten hat Bülow seinen vorläufigen saulen Fretzen mit der konservativen Ministerklique geschlossen. Die neuen Männer sind unbedeutend, wie es die alten waren, und verdanken ihre Ernennung nur der Gunst des Kaisers. Die Bismarckpolitik wird so lange fortgesetzt, so lange die Liberalen sich foppen lassen wollen. Dann mag Bülow velleicht gehen und an die Stelle der Liberalen tritt das Zentrum.“

Ueber die gegangenen und kommenden Minister seien noch folgende biographische Meldungen angefügt:

Arthur Adolf Graf v. Posadowsky-Wehner, Freiherr v. Postelwitz wurde am 3. Juni 1845 zu Großglogau geboren, studierte in Berlin, Heidelberg und Breslau die Rechte und Staatswissenschaften, war dann zwei Jahre beim Stadtgericht zu Breslau tätig, widmete sich seit 1869 der Landwirtschaft und



Posadowsky.

trat 1871 bei der Regierung zu Posen in den Verwaltungsdienst. 1873 wurde er Landrat des Kreises Wronowitz, 1875 des Kreises R.öben. 1882 für den Wahlkreis Frauenstadt-Röben in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, schloß sich Graf Posadowsky der freikonservativen Partei an, übernahm

1885 die Leitung der provincialstädtischen Verwaltung der Provinz Posen und wurde 1889 zum Landesdirektor mit dem Titel Landeshauptmann erwählt, in welcher Stellung er die ständische Verwaltung der Provinz neu organisierte. Seit 1884 gehörte er auch der Provinzialsynode von Posen und der Generalynode der evangelischen Landeskirche Preußens an. 1893 erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat und zum Staatssekretär des Reichshofamtes. 1897 übernahm er an Stelle von Voettchers das Reichsamt des Innern, wurde mit der Stellvertretung des Reichskanzlers betraut und zum preussischen Staatsminister ernannt.

Konrad v. Studt, der bisherige Kultusminister, wurde am 5. Oktober 1838 zu Schwelbitz geboren und schlug nach absolviertem Studium die Verwaltungskarriere ein. Er wurde Landrat, Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, vortragender Rat



Studt.

und Regierungspräsident. 1887 ward er Unterstaatssekretär in Emsal-Lothringen, 1889 Oberpräsident in Westfalen. Seit 2. September 1899, also fast 8 Jahre lang war er Kultusminister. Sein „größtes“ Werk ist das 1906 zustande gekommene Volksschulunterhaltungsgesetz.

Der neue preussische Kultusminister war bisher Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Er ist am 27. Juni 1855 in Schwelm geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Arnberg widmete sich Herr Holle dem Studium der Rechte, wurde 1878 Referendar, 1883 Gerichtsassessor, trat gegen Ende desselben Jahres in den Dienst der landwirtschaftlichen Verwaltung, war 1884 Spezialkommissar für Höfner, wurde im gleichen Jahre Regierungsassessor, 1889 Regierungsrat, 1890 Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft.



Holle.

1891 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Oberregierungsrat. 1900 wurde Herr Holle zum Landeshauptmann der Provinz Westfalen ernannt. 1904 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär der Bauabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Seit Januar 1906 ist er stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. Holle gilt als ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter von weitem Gesichtskreis und starker Initiative. Er freut sich über die „Kreuzzeitung“, daß er durchaus auf religiöser Grundlage stehe, d. h. in diesem Zusammenhang doch wohl, daß er konservativ-orthodox ist. Das genannte Blatt triumphiert denn auch: „Wir haben Ursache zu der Annahme, daß seine Berufung

den in liberalen Kreisen an einen Wechsel im Kultusministerium geknüpften Hoffnungen nicht entspricht. Als Landeshauptmann in Münster i. W. hat er sich um die Annäherung der Konfessionen besonders verdient gemacht.“

Der neue preussische Minister des Innern wurde am 29. November 1856 in Hohenstein bei Gerswalde geboren. In der Landesschule Pforta erzogen und studierte von 1875—79 in Straßburg, Leipzig und Berlin die Rechte; 1879 wurde er Kammergerichtsreferendar und trat 1882 in die Verwaltung



v. Bethmann-Hollweg.

über; 1885 wurde er Assessor in Potsdam, 1886 Landrat in Ober-Barnim, 1896 Oberpräsidialrat in Potsdam, 1899 Regierungspräsident in Bromberg, drei Monate später Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Seit zwei Jahren ist er preussischer Minister des Innern.

Bethmanns Nachfolger im preussischen Ministerium des Innern Friedrich v. Holtze ist am 1. Mai 1852 in Rauhau (Golkstein) geboren. Auch er war zuerst (1877) Referendar beim Kammergericht, trat dann in die Verwaltung (1880) über; 1882



v. Holtze.

wurde er Regierungsassessor in Oppeln; 1885 Landrat in Ober-Schlesien von 1890 an war er im Kultusministerium Hilfsarbeiter und Regierungsrat, 1898 Geh. Regierungsrat und vortragender Rat, später Regierungspräsident in Oppeln und Potsdam und dann Oberpräsident in Ostpreußen.

Aus dem Reich.

Die Regelung der Bierübergangsabgaben.

In der im Reichstag und in der Presse viel erörterten Frage der Regelung der Bierübergangsabgabe ist nunmehr eine grundlegende Entscheidung des Bundesrats erfolgt, die allen berechtigten Wünschen der beiden gegenüberstehenden Interessentengruppen im Norden und Süden Deutschlands Rechnung zu tragen sucht. Offiziell wird hierzu geschrieben: Bekanntlich ist im Reichstag anlässlich der Beratung des neuen Brausteuergesetzes der Vorwurf erhoben worden, daß die seit einer langen Reihe von Jahren in der Brausteuergemeinschaft zur Erhebung gelangende Uebergangsabgabe für Bier die nach den Bestimmungen der Reichsverfassung zulässige Höhe nicht unerlässlich überschreite; auf der anderen Seite waren da und dort Klagen laut geworden, daß bei der Ausfuhr von Bier nach Norddeutschland

Gerichtlichen auf dem Schützenplatze zusammengefasst; Sparren und starke Balken waren zertrümmert wie Streichhölzer. Selbst die Festhalle, für die man schon schwereres Gebälk verwandt hatte, war zum größten Teil in Trümmer gesunken. Das große Tragdorsche Zelt „zur schönen Aussicht“ lag niedergewalzt am Boden, ein Hausen Holzstücke und Planen lagen; das arabische Café gleichfalls ein reiner Trümmerhaufen, ebenso das „Münchener Kindl“ und viele andere Zelte; das Hippodrom zusammengedrückt und zusammengefunken; das große Tanzzelt ein Sammelstadium von Batten, Balken, Eichen, Stühlen, Biergläsern, Flaschen. Karussells demoliert. Beide Kinetographen mit ihren imposanten Fassaden, Unternehmern, deren Wert 20000 Mk. weit übersteigt, zusammengewetzt zu einem wirren Stapel. Turmhoch trieb der Wirbelwind Papier, Notenblätter, Zeltleinwand und allerlei Flitter, führte sein Spielzeug oft hundert Meter weit fort und warf es in die Straßen und Felder. Auf den Schiefständen selbst die gleiche Verwüstung. Die Scheiben heruntergerissen, die Blenden zerbrochen und fortgeweht. Nur ein paar kleinere Buden hatten das Unwetter überstanden. Selbstverständlich ist es mit dem Bundes-schießen vorbei, in den nächsten Wochen soll nur das Schießen selbst zu Ende geführt werden.

† Aus dem dunkelsten Berlin. Ein Mord scheint im Norden von Berlin verübt zu sein. Freitag Abend wurde die 23 jährige unverschämte Schankwirtin Margarete Voz in ihrer Müllerstraße 134 gelegenen Wohnung von dem Instrumentenmacher Schilling mit einer Schusswunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Sie hatte ihr im Erdgeschoß deselben Hauses befindliches Schanklokal mit dem angeblichen Kaufmann Theodor Fahl, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, kurz vorher verlassen und sich mit Fahl nach ihrer Wohnung begeben. Von dort kam Fahl in das Lokal zurück und sagte zu Schilling, daß sich die Voz in seiner Gegenwart erschossen habe. Schilling will aber durch das aus dem Lokal nach der Wohnung führende Sprachrohr vorher Angstrufe der Voz gehört haben. Ferner hatte letztere zu verschiedenen Gelegenheiten, daß Fahl sie wiederholt mit dem Tode bedroht habe; sie fürchte bestimmt, daß er ihr ein Leid antue. Gründe zum Selbstmord kennt man keine. Fahl, der anscheinend den Subalterntreuen angehört und des Mordes, wahrscheinlich aus Eifersucht dringend verdächtig ist, wurde festgenommen.

† Erstochen. In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin in der Mühlhauener Straße der

30 jährige Kupfer Bedu erstochen. Er war das Opfer einer Verwechslung mit einem im gleichen Hause wohnenden Arbeiter Kroustik, an dem der Rauscher Wille wegen eines vorausgegangenen Streits Rache nehmen wollte. Es wurden 4 Täter verhaftet, darunter Wille und ein gewisser Jacobi, der den tödlichen Stich ausgeführt hat.

† Wie man Baron wird. Der deutsche Großindustrielle Heinrich Thyssen hat für 3 Millionen Kronen die Besetzung des Hofrates Julius Schönböck gekauft. Der König hat den nunmehrigen ungarischen Grundbesitzer Thyssen den Titel eines ungarischen Barons verliehen.

† Spät entdecktes Verbrechen. Bei Straßenbauten in Bologna kam man einem furchterlichen Verbrechen auf die Spur. Im Erdreich bei dem Palazzo Albergati stieß man auf ein völlig erhaltenes Skelett. Es stellte sich heraus, daß es sich um die Leberreste des Staatsanwalts Casarutti handelte, der vor dreißig Jahren, und zwar am Vorabend seiner Hochzeit, geheimnisvoll verschwunden war.

† Tod in den Flammen. Bei einem Brande in den Dörfern Miedeldorf und Frafendorf verbrannten 4 Kinder. 42 Gebäude sind eingestürzt.

† Der Gewittersturm am Freitag hat größeren Schaden an Kaffee- und in der Provinz Füssen verursacht. Nach Meldungen aus dem Fulda-tal, der Wettergebirge, Thüringen, dem Oberwiesentale und aus dem Rhöngebiet wurden von Gebäuden die Dächer abgerissen und große Verwüstungen in den Wäldern und Obstplantagen angerichtet. Zahlreiche Baumriesen wurden entwurzelt, auch viel Kleinvieh getötet.

† Verunglückte Luftschiffer. In der Nacht zum Sonntag ging in der Nähe des Gutes Haybe Beyering bei Budapest ein Ballon nieder, der seine Gondel verloren hatte. Als sich der Gutsbesitzer mit seinem Dienstpersonal dem Ballon mit offenem Licht näherte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Gutsbesitzer und drei seiner Leute wurden sofort getötet, sechs andere Personen schwer verletzt. Man glaubt, daß der Ballon aus Frankreich stammt. In der Nähe des Unglücksortes fand man später die Leichen der Insassen, die aus der Gondel gestürzt sein müssen. Nach einer andern Version stürzte ein durch die Explosion entstandener Brand sämtliche Gebäude eines Meiereihofes ein.

† Fabriksbrand. In Sosnowice entstand in der Nacht zum Sonntag in der Schönen

Baumwollspinnerei und Strumpfwarenfabrik, die 2000 Arbeiter beschäftigt. Großfeuer, das sich so schnell verbreitete, daß sich die Arbeiter nur mit Mühe retten konnten. Zwei Arbeiter sind verbrannt. Der Brand dauerte 8 Stunden und scherte das Wert vollständig ein.

Kirchliche Nachrichten.

Gersdorf.
Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.
Langenschursdorf mit Falken.
Freitag, den 28. Juni 1907, vormittag 10 Uhr B o c h e n o m m u n g e n.

Standesamts-Nachrichten

von Hohenstein-Ernstthal
auf die Zeit vom 16. bis mit 22. Juni 1907.

a. Geburten:
Ein Sohn: Dem Strumpfwirler Karl Hermann Claus, dem Hausbesitzer Richard Emil Kistler, dem Bautechniker Emil Richard Reuber, dem Hausbesitzer Karl Heinrich Junke.
Eine Tochter: Dem Fabrikbesitzer Friedrich Emil Garbe, dem Fabrikarbeiter Albert Eduard Bayer, dem Fohamentier Johannes Max Bayer, dem Maler Paul Oscar Bahler, außer dem 1 uneheliche Tochter.

b. Aufgebots:
Der Formmeister Paul Köhmann mit der Defenbogerin Anna Auguste Neubert, beide hier.

c. Eheschließungen:
Der Möbelsticker Friedrich Willy Leonhardt in Chemnitz mit der Näherin Anna Marie Koch, hier; der Schweizer Johann Georg Wagner in Oberlungwitz mit der Weberin Johanne Elisabeth Grabner, hier; der Fabrikarbeiter Franz Arthur Wagner in Wahren bei Leipzig mit Wlida Marie Schneider, hier; der Fabrikarbeiter Karl Richard Baumgärtel in Leipzig-Bühlitz mit der Hausdame Auguste Martha Lang, hier; der Wirtschaftsgeselle Emil Max Jungmann in Gersdorf (Bezirk Chemnitz) mit der Fabrikbesitzerin Anna Marie Böhm, hier; der Kutcher Hermann Arthur Wessel in Chemnitz-Rappel mit der Strumpfwirkerin Elsa Anders, hier; der Metzger Paul Karl Martin mit der Fabrikarbeiterin Auguste Martha Müller, beide hier; der Schriftfeger Robert Paul Fritzel mit der Strumpfwirkerin Maria Elsa Meyer, beide hier; der Schmied Karl Heinrich Köhler in Weichenbrand mit der Hausdame Maria Helene Krause, hier; der Friseur Emil Johannes Mann in Gersdorf mit der Hausdame Helene Anna Müller, hier; der Schuhmacher Wilhelm Arthur Garbe mit der Näherin Vertha Helene Keller, beide hier.

d. Sterbefälle:
Anna Martha Stephan, Tochter des Sattlers Max Bruno Stephan, 8 Monate alt; Helene Maria Wendemann, Tochter des Fohamentiers Friedrich August Wendemann, 3 Monate alt; der Handarbeiter Anton Oscar Seifert, 80 Jahre alt; die Näherin Marie Martha verw. Waitzer geb. Conrad, 82 Jahre

Sprechsaal.

Die Einwendungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion nur die preisgünstige Verantwortung.)
Schon oft, aber immer noch nicht oft genug sind unsere Anlagen dem Schutze des Publikums angelegentlich empfohlen worden. Und das mit Recht. Nichts ist verwerflicher, als wenn das, was geschaffen wurde, um des Menschen Herz und Auge zu erfreuen, von ruchloser Hand nur aus Uebermut oder aus Freude am Verstöben verborben und vernichtet wird. Auch das Abpfücken von Blumen und das Betreten von Rasenflächen ist strengstens untersagt und wird hart bestraft, da eben nicht ein Pflänzchen das Eigentum eines Einzelnen ist; alles ist nur dazu da, die Allgemeinheit zu erfreuen. Wird nun von Seiten der Stadt peinlichst auf Sauberkeit und Ordnung in den Anlagen gesehen und darauf geachtet, daß sich dem Besucher ein möglichst freundliches und anziehendes Bild bietet, so ist es auch Pflicht der die Anlagen Besuchenden, nicht durch ihre eigene Person den Aufenthalt in den Anlagen und auf den Bänken an den Promenadenwegen unangenehm zu gestalten. Denn es gewährt nicht gerade einen einladenden Anblick, wenn die Bänke gegen Abend, wie dies häufig der Fall ist, von Männern, die nur mit Hofe und Arbeitshemd bekleidet sind, besetzt gehalten werden. Gewiß ist es nicht nötig, daß man sich erst in den Sonntagssaat wagt, wenn man sich des Abends ein wenig ergehen oder auf den Bänken etwas ausruhen will; einen Rod, und ist es auch nur der Arbeitsrod, könnte man aber doch mit Rücksicht auf seine Mitmenschen anlegen. Dabei wird gewöhnlich aus Pfeifen ein Tabak geraucht, durch dessen Dufte die schöne Frühlingsluft nicht gerade oregonreicher wird. Auch die Liebespärchen möchten es sich hierbei gesagt sein lassen, daß die in den Anlagen angebrachten Ruheplätze nicht ausschließlich für sie da sind, sondern daß auch noch andere Sterbliche das Recht haben, daselbst eine kurze Zeit zu rasten.

Bewährteste Nahrung
für
Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

1200 Liter
ff. Qualität
Weisswein
(Rheinwein)
von heute ab bis mit Dienstag
— direkt vom Faß —
à Ltr. 80 Pf.
ff. Rotwein
(kleiner Bordeaux)
à Liter 100 Pf.
Arthur Wiedner, Weinhandlg.

Heute Dienstag **Schweinschlachten.**
11 Uhr **Beilweisch** — später **frische Würst.**
Vinus Krübel, König-Albertstraße.

Heute Dienstag **Schweinschlachten.**
11 Uhr **Beilweisch.** **Herm. Winter, Karlstraße.**

Gespielte Pianinos
in großer Auswahl, vorzüglich erhalten, empfiehlt unter Garantie zu sehr mäßigen Preisen **A. Albert, Piano-Magazin.**

Ferngläser
in allen Preislagen empfiehlt **C. Reinhold, Dresdnerstr.**

Reizner Ofengeschäft
Max Reber,
Wohnung Telchpl. 6. Lager Altmarkt 26.
Großes Lager von **Blattfims-, Grund- u. Aufschäufen**
in allen Stilarten und Farben.
Herde und Maschinen
in allen Größen bester Konstruktion.
Sehen und Umsetzen von Rache- und eisernen Öfen, Herden und Waschkesseln, sowie Reparaturen aller Art prompt und billig.

1 Grundstück
nicht groß, in aller nächster Stadtnähe zur Anlage von Schrebergärten etc. zu vermieten oder verkaufen. Offerten u. **A. D. 100** an die Tagesblatt Geschäftsstelle

Frische Erdbeeren
empfiehlt **Ernst Franke, Zillplatz Nr. 1.**

6 Schobart
Schleie
empfiehlt **G. Schobert.**

Hof-Photograph Kolby
jeht **9 Friedrich-Auguststr. 9 Chemnitz.**
Allerfeinste Ausführung.
Billigste Preise.
12 Karten-Format von 2 Mk. an.
Eine **guterhaltene Kinderkutsche** zu verkaufen. **Gersdorf, Windmühlenstr. 219 f.**
Altes Heu wird gekauft **König Albertstr. 18.**

Sparkasse Wüstenbrand.

unter Bürgschaft der Gemeinde verzinst vom 1. bis mit 3. des Monats bewirte Einlagen voll für den laufenden Monat zu 3 1/2 % und ist täglich geöffnet von vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr und Sonnabends von vormittags 8—3 Uhr nachmittags durchgehend.
Durch die Post gefandte Einlagen werden umgehend erledigt.
Günstige Bahnverbindungen — Fernsprecher 226, Amt Hohenstein-Ernstthal — Gemeindeamt: Chemnitzerstraße 40M, 3 Minuten vom Bahnhofe.

Herkulesblut
für **Blutarme, div. Rot- u. Weißweine, Mauls Wermuthwein, Tokaierwein, spanische Südweine, Branntwein und Liköre**
empfiehlt, auch ausgemessen, das **Spirituosengeschäft von C. Floß,**
H o h e n s t e i n - E r n s t t h a l
Weinleckerstraße,
Adler-Drogerie.
Wer hat Husten?
Kindern gebe man die bewährten Haus- **Bodins** Fenchelhonig-Extrakt mittel: **Bodins** schwarz. Johannisbeersaft, Flasche 50 Pf. **Erwachsenen** empf. besonders **Bodins** Eucalyptus-Bonbons Paket 25 Pf. **D. Fichtner, Dro.**

Aechter Franzbranntwein
à Fl. 75 Pf.
Oscar Fichtner, Drogerie.

Geschäftshaus
mit Einfahrt und Laden in guter Lage unter günstigen Bedingungen veräußert. Off. n. **B. D. 999** an die Tagesblatt Geschäftsstelle.

1 Kuh
worunter das Kalb steht verkauft **Albin Meyer, Gutsbesitzer, Oberlungwitz.**

Hoggen- und Haferstroh verkauft **H. Schubert, Lobsdorf.**

Treibmaschine zu verkaufen. **Centralstr. No. 14.**

Arbeiter werden angenommen. **E. Frommer, Baumeister, Oberlungwitz (Nuhung)**

Strumpfwirker
auf 4teilige Fußmaschine sucht **Max Börner.**

1 Garnausgeber
für Strumpfgeschäft sofort gesucht. Gelehrter Strumpfwirker von 18 bis 20 Jahren bevorzugt. Angebote unter **S. D. 50** postlagernd **Hermesdorf-Oberlungwitz.**

Junge flotte Mädchen
für leichte Beschäftigung sucht **Paul Woerner, Oberlungwitz, Hermann-Str.**

Spulerinnen und eigenhinnige Repassiererin gesucht. **Gebr. Säuberlich.**

Eine Kettlerin sucht, Kettelware giebt aus **Fritsch Heyne.**

2 Formerinnen, 2 Repassierinnen werden sofort angenommen bei **G. S. Hillig, Gersdorf.**

Gops-Spulerinnen sowie Weberinnen bei hohem Lohn gesucht **G. S. Jädel.**

Sauberes, junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfahren i. d. Tagesbl.-Geschäftsst.

Jüngerer Schneider-Gehilfen für dauernd sucht sofort **Albin Lindner, Gersdorf, Bez. Ch.**

Großer gelber Jaghund mit Steuerkarte Nr. 2770 **entlassen.** Gegen Bezahlung abzugeben bei Kaufmann **Paul Unger, Zugau i. Erzgeb.**

Spulerin u. Kettlerin gesucht. **Franke & Lehner.**

Einen Hosen- u. Westenschneider sucht sofort **Arthur Dieke, Oberlungwitz No. 274.**

Ein Dienstmädchen wird gesucht **Hotel Gewerbehau.**

Mädchen für leichte Arbeiten und **Bescherinnen** werden gesucht **Redslob & Söhne.**

Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, reichl. Zub. und Gartengen., am 1. Okt. mietfrei **Rollschr. 6.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonntag mittag 12 Uhr unser gutes

Lenchen
in ihrem 10. Lebensjahre nach langem schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr von der Behausung aus.
Um stille Teilnahme bitten
Albin Heinze u. Frau
nebst übrigen Verwandten.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie Geschenke beim Heimgang und während der langen Krankheit unseres teuren Entschlafenen
Richard Bruno Friedrich
sagen wir Allen unsern besten Dank.
Langenberg, den 21. Juni 1907.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Du warst so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.

„Fagittaria“
Verein für Naturfreunde.
Heute Dienstag abends 9 Uhr **Versammlung** in der „Gartliche“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Freundl. Stube mit Schlafstube u. gr. Kammer sofort zu vermieten. **Wahrenstr. 8.**

Zu vermieten:
1. u. 11. Etage bestehend in je 4 Zimmer, Küche, u. Zubehör **Ewald Lange, Weinleckerstr. 16.**

Etage,
3 Zimmer, Küche, Vorfaal und Zubehör, per 1. Oktober **mietfrei Schulstraße 23.**

Kupfermühle Ursprung in Stube, Schlafstube, Küche mit Vorfaal an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Technikum Hainichen
Masch. u. Elektro-Ingenieur Techn. u. Werkst.-Arbeiter, Laboranten. Progr. fr. Lehrfabrik werrathen.